

Muster von Ausweichstrategien und Haltungen bei komplexen Beratungen im interkulturellen Kontext

Bezeichnung	Beschreibung
Kulturalisierung	Situation wird durch allg. kulturelle Zuschreibungen erfasst, erklärt und zu lösen versucht. Im Zentrum steht Klientin und Umfeld als Mitglieder der Kultur x und die Frage wie Kultur x funktioniert. Dies führt zu unzulässiger Reduktion auf kulturelle Aspekte. Die Gefahr von Handlungsunfähigkeit und inadäquate Vorgehensweise ist gross.
Delegation resp. Führung/Verantwortung abgeben	Eigene Handlungsspielräume werden nicht erkannt und/oder aus Überforderung/Kulturalisierung etc. vernachlässigt. Führung zu übernehmen wird dadurch nicht mehr wahrgenommen und vorhandene Kompetenzen kommen nicht zum Tragen.
Blockaden und Rückzug	Fall löst Stressflut hervor, kommt ungelegen etc. Statt einzutreten und Beziehung zu gestalten, zieht sich Beratungsperson zurück.
Formalismus	Verweis auf Gesetze, Regeln und Abläufe, ohne dabei wirklich eine Hilfestellung zu bieten. Oftmals verbunden mit Triage, die mehr einem „Fall loswerden“ gleicht als einer qualifizierten Weitervermittlung.
Übernahme von Druck und Tempo	Mangelnde Distanz und Ruhe sowie Betroffenheit. Abklärungen und Analyse werden dabei oft übergangen, dafür zu hastige Handlungen eingeleitet. Nur dann sinnvoll, wenn unmittelbare Bedrohungssituation besteht und sofortiger Schutz erstellt werden muss und folglich schnelles Handeln im Vordergrund steht.
Ethnozentrismus	Betrachtung der „fremden“ Situation mit der Brille der eigenen kulturellen Wertmuster mit einhergehender in- oder expliziter Bewertung des „Fremden“. Oftmals unbewusst. Absicht durchaus legitim, man will Gutes tun, aber oftmals kontraproduktiv und/oder überheblich.
Dramatisierung	Überreaktion durch emotionale Betroffenheit, fehlende Kenntnisse, Vorurteile etc. Gefahr von Skandalisierung der Situation mit

	Einleitung von kontraproduktiven Handlungen. Abklärung und Analyse wird vernachlässigt, eigene Interpretationen nicht überprüft.
Projektionen	Misserfolge oder Schwierigkeiten im Beratungsprozess werden den MigrantInnen zugeschrieben. Klientin wird als unzuverlässig und uneinsichtig empfunden, was zum Abbruch der Beratung führen kann. Klientin ist jedoch z.B. schlicht hochgradig ambivalent, was zum Prozess gehört, womit Beraterin aber nicht umgehen kann.
Machtmanifestationen	Unzufriedenheit über den Verlauf der Beratung. Frustration wird durch eigene up-Position kompensiert, indem z.B eine Gefährdungsmeldung als Druckmittel benutzt wird.

Tikk/S.Witzig/08/2014